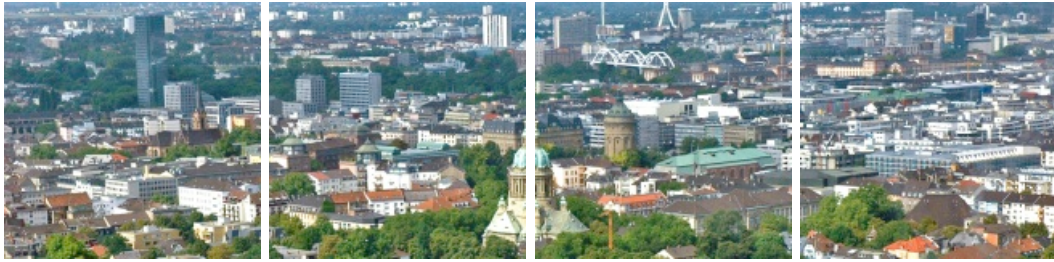


MANNHEIM ²



Farhana Islam

Ich werde so akzeptiert, wie ich bin

Warum ich Mannheim mag? Ganz einfach: Trotz meines anderen Aussehens falle ich überhaupt nicht auf und werde so akzeptiert, wie ich bin. Ich fühle mich wie ein Fisch im Wasser, wenn ich durch die Innenstadt schlendere und Türken, Inder oder Chinesen sehe. Ich finde es schön, dass Mannheim so kosmopolitisch ist. Es ist nicht nur meine Stadt, sondern auch mein Zuhause.

Zwischen zwei Welten switchen

Meine Eltern kamen vor rund 30 Jahren aus Bangladesch nach Deutschland. Ich bin in Mannheim geboren und habe die deutsche Staatsangehörigkeit. Trotzdem fühle ich mich nicht nur als Deutsche, sondern ebenso als Bengalin. Ich habe mich immer sehr mit der bengalischen Kultur und all ihren Facetten beschäftigt. Über die Sprache – ich spreche Bengali und Hindi – sowie regelmäßige Aufenthalte in Bangladesch habe ich eine enge Bindung zur Heimat meiner Eltern aufgebaut. Ich lebe in zwei Welten und empfinde das als absolut positiv und bereichernd, weil mir dadurch viel mehr Möglichkeiten offen stehen als anderen. Ich switche gerne zwischen den Welten – und egal, ob ich Jeans oder bengalische Kleidung trage, ich fühle mich immer wohl und integriert.

Integration heißt nicht, sich aufzugeben

Das ist auch Inhalt meines Films. Ich befasse mich schon seit langem mit dem Thema Integration. Ich habe zwar nie Probleme gehabt; es war mir stets wichtig, mich zu integrieren, ohne mich zu verlieren, was mir auch bislang gelungen ist. Ich kenne aber Leute, für die das nicht so einfach ist. In dem Film habe ich mein Leben in meinen beiden Welten beschrieben und möchte damit zeigen, dass Integration gelingen und schön sein kann, ohne dass man einen Teil seiner selbst aufgeben muss.

Sarazzin ist kontraproduktiv

Bisher hatte man in Deutschland keinen Grund sich unwohl zu fühlen – bis Thilo Sarazzin mit seinen lächerlichen Klischees auf die Bühne trat. Natürlich gibt es Menschen, die sich schwerer integrieren. Aber der Mehrheit ist es doch gut gelungen. Statt auf einer Minderheit herumzuhacken, sollte man die Probleme positiv denkend angehen. Ich habe nichts gegen Kritik, wenn sie in angemessener Form geäußert wird. Sarazzin aber ist kontraproduktiv. Denn warum soll sich jemand ändern, dem permanent gesagt wird, dass er schlechter und dümmer ist als andere?

IGMH – Jeder bekommt eine Chance

Ich möchte auch weiterhin in zwei Welten leben und habe deshalb beschlossen Südasiastudien, Politik und Wirtschaft zu studieren. Nach dem Bachelor werde ich den Master in Medienwissenschaften machen. Ich hoffe, dass ich mir so meinen Traum, beim Fernsehen zu arbeiten, verbunden mit meiner der Liebe zur südasiatischen Kultur, erfüllen kann. Der Blick nach vorne ist für mich eng verbunden mit dem Blick nach hinten.



Farhana Islam,
1990 in Mannheim
geboren, ist Deutsche,
Muslimin, Bengalin.

Im Juni 2010 gewann sie den RTL-COM.MIT-Award mit ihrem Film „Farhana“ zum Thema „Integration in deinem Alter“. Zeitgleich machte sie Abitur an der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH).

Seit Oktober 2010 studiert sie Südasiastudien, Politik und Wirtschaft in Heidelberg, lebt aber weiterhin in Mannheim.

Denn ohne meine Schule stünde ich nicht da, wo ich jetzt bin. Der Einsatz für die Schüler ist beispielhaft, finde ich. Jeder bekommt eine Chance. Die Guten werden gefordert, die Schwachen gefördert. Nicht nur die Besten kommen weiter, sondern alle werden mitgezogen. Wir haben klasse Lehrer, die sich über den Unterricht hinaus um die Schüler kümmern. Was mir außerdem viel gebracht hat, waren die zahlreichen Projekte, die uns neben dem Unterricht angeboten wurden. Ich habe zum Beispiel bei einem Projekt des Verbandes Deutscher Ingenieure (VDI) mitgemacht, drei Jahre lang Theater gespielt und dadurch dreimal an den Mannheimer Schultheaterwochen teilnehmen können. Ich verdanke der IGMH viel, vor allem eine viel versprechende Zukunft.

Adresse: <http://www.mannheim.de/buerger-sein/farhana-islam>